

träglich zur Aufführung zu bringen; doch jetzt forderte Herr v. Holbein ein höheres Honorar als früher, und Herr Ringelhardt sah sich genöthigt, oder hielt es seinem Vortheil für angemessen, das zu zahlen.

Ähnlich war es mit Töpfers „Gebrüder Foster“, doch machte Herr Ringelhardt hier in der That eine Ersparniß; ob aber einen Gewinn? Das ist eine andere Frage. Die Töpfersche Bearbeitung dieses Stückes hatte sich bereits einen vortheilhaften Ruf erworben, aber Leipzig hatte sich der Aufführung noch nicht zu erfreuen. Da erschien dasselbe Stück in dem Bühnenrepertoire Boths. Zwar sprachen sich öffentlich mehrere Stimmen darüber aus, daß die Töpfersche Bearbeitung weit vorzuziehen und namentlich viel wirksamer sei; doch die Bothsche kostete nur wenige Groschen, und erhielt daher den Vorzug.

Aber das Resultat zeigte, wie dieß im Theaterdirectionswesen ein anerkannter Grundsatz ist, daß Ersparnisse keineswegs immer als Gewinn zu betrachten sind. Gleich bei der ersten Aufführung war, unbestreitig in Folge der nachtheiligen Urtheile, die an mehreren Orten über diese Bearbeitung ausgesprochen werden waren, das Haus nur mangelhaft besetzt, das Stück sprach nicht sonderlich an, und ist jetzt schon wieder so gut wie von dem Repertoire verschwunden. So ging es überall mit der Bothschen Bearbeitung, wogegen die Töpfersche überall Glück machte. Bei dieser überberechneten Sparsamkeit hatte also das Publicum verloren und die Direction nicht gewonnen.

(Fortsetzung folgt.)

act : 11. 2. Harthausen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. November: Zampa, oder: Die Marmorbraut, romantisch-komische Oper von Herold. Zampa — Herr Eide.

Bekanntmachung. Die zweite Versammlung des Abendvereins der Isten Compagnie hies. Communalgarde ist Montag, den 23. Nov. a. e., um 7 Uhr im Saale des Herrn Klassig, und werden die Mitglieder und deren Gäste hierzu cameradschaftlich eingeladen.

Bekanntmachung. Heute Abend von 7—8 Uhr wird im Vorsaale des großen Concertsaales die zweite anthropologische Abendunterhaltung Statt finden. Gegenstand des Vortrags: Das leibliche Leben als Träger des Seelenlebens.

Eintrittskarten für den ganzen Cursus dieser Abendunterhaltungen, zu vier Thalern, und für einzelne Vorträge, an denen resp. Nicht-Abonnenten und Fremde Theil nehmen wollen, zu zwölf Groschen, werden in der F. C. W. Vogel'schen-Buchhandlung ausgegeben. Diejenigen verehrten Abonnenten, welche noch nicht im Besitze ihrer gezeichneten Eintrittskarten sind, werden ergebenst ersucht, solche in besagter Buchhandlung gefälligst abholen zu lassen.

Hofrath D. Heinroth.

Anzeige. Eben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung ein Probe-Exemplar zur Ansicht vorrätzig:

zwei herrliche Kunstblätter im brillantesten Stahlstich:

**Madonna mit dem göttlichen Kinde nach Raphael,**

**Maria Magdalena nach Carlo Dolce.**

Beide Blätter sind das Gelingenste, was der Grabstichel des berühmten Künstlers, Professor Schuler, hervorgebracht hat. — Man weiß nicht, ob man die himmlische Schönheit der Heilandsmutter mehr bewundern soll, als den warmen, zum Herzen dringenden Liebreiz des heiligen Mädchens. Neben Morghen's berühmtem und zehnmal theurerem Blatte desselben Gegenstandes gelegt, erkennt Jeder dem Schuler'schen willig den Preis größerer Vortrefflichkeit zu.

Das Format dieser brillanten Stiche eignet sie zum köstlichsten Schmuck auch des kleinsten Zimmers oder Cabinets, und macht die Veröpfung eben so leicht als wohlfeil; — dabei ist der Preis so billig, daß er vom Genuß dieser Kunstwerke keinen Stand und kein Vermögen ausschließt. — Jedes Blatt kostet nämlich in vorzüglichem Abdruck mit Schrift nur 16 Groschen sächs. oder 21 Silberggr. pr. St.

Das des Schönen und Ausgezeichneten so vieles hervorbringende Bibliographische Institut in Hildburghausen und New-York hat sich dadurch neue Ansprüche auf den Dank und die Anerkennung des kunstsinigen Publicums erworben, dessen Theilnahme ihm auch bei diesen schönen Unternehmungen sicher nicht fehlen wird. Frühe Bestellungen besorgen wir sogleich und sollen in den schönsten, frühesten Abdrücken vollzogen werden.

Robert-Friese: Hirschfeld's Haus.